

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter auf direktem Postweg. — Bezugsbedingungen nehmen ausdrücklich entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 21, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Überbach: die Poststraße 21, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststraße 21, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststraße 21, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt.



Anzeigenpreis für die Zeile: 30 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 45 Btg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 45 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Btg. für deutsche Reklamen; 2.50 Btg. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechendes Nachschlag.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenem Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 2. Juli 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 331. • 65. Jahrgang.

Die neue russische Offensive.

W. T.-B. Wien, 1. Juli. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seit vorgestern ist an der russischen Front die Schlacht in vollem Gange. Die Russen haben für die Offensive die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. In dem zum Angriff ausersetzten Raume wurden bereitgestellt große Massen besonders gut ausgebildeter moralisch hochwertiger Truppen, so Garde und sibirische und transsibirische Divisionen, dann zahlreiche Minenwerfer, sowie Geschütze aller Kaliber, darunter ein Eisenbahngeschütz allergrößten Kalibers, das ein Mörser-Kollimator jedoch bald außer Betrieb setzte. Erhöhte feindliche Artillerie-Tätigkeit herrschte seit einigen Tagen an der ganzen Front. Um uns über das Angriffsziel zu täuschen, machten die Russen an verschiedenen Stellen der Front Demonstrationen. Diese wurden jedoch als solche durch Rauch und verfehlten Schüssen vollkommen ihren Zweck. Der von Przeganz ist es, den sich die Russen als Durchbruchstelle auszeichnet haben. Hier schied das feindliche Artilleriefeuer ständig an. Am 26. Juni abends hatte es sogar den Charakter stärksten Trommel-feuers. Die hinter unserer Kampfstellung gelagerten Räume wurden sehr stark verengt. Unsere Artillerie blieb dem Gegner nichts schuldig, sie bekämpfte auf das wirkungsvollste die feindlichen Batterien und nahm, sobald Aufstellungen in den russischen Gräben beobachtet wurden, diese unter kräftiges Vernichtungsfeuer, so daß die gegnerische Infanterie sich fast zu keiner Angriffsbewegung auftrug. Nur an zwei Stellen mochte sie im Laufe der Nacht mit etwas stärkeren Kräften den Versuch zum Anlauf, der in unserer Sperrfeuer scheiterte. Am Morgen des 30. Juni lebte am Brennpunkte des Kampfes das feindliche Feuer allmählich auf, es steigerte sich stellenweise in erhebliche Stärke, wobei die schweren feindlichen Minenwerfer sich sehr tätig zeigten. Am Nachmittag kamen üblich und süddlich von Przeganz und Komisch starke Angriffe der feindlichen Infanterie ins Rollen, wurden aber überall restlos durch unser Feuer abgewiesen. An manchen Stellen verhinderte unsere Artillerie durch Vernichtungsfeuer die feindlichen Angriffsmassen beim Verlassen der Gräben. Gegen 9 1/2 Uhr abends setzten die Russen neuerdings nordwestlich von Zalozje zum Anlauf an, aber unser Sperrfeuer bereitete auch diesem Versuch ein schnelles Ende. Das gleiche Schicksal hatte ein Angriffsvorstoß, den die Russen gegen Mitternacht im Raume südlich von Przeganz unternahm. Hier versuchten sie ohne jede Artillerie-Vorbereitung aus ihren Stellungen herberzuwachen und unsere Gräben zu überrennen. Sie erlitten hierbei schwere Verluste und mußten schleunigst umkehren. Ihre Artillerie begann dann wieder zu wirken. Sie steigerte gegen Morgen des 1. Juli anhaltend ihr Feuer. Die beiden ersten Tage der von Frankreich und England beschlossenen Offensive haben den Feinden mit schweren Verlusten gebracht, ohne daß sie auch nur den geringsten Anfangserfolg erzielen konnten. Auf unserer Seite fanden Truppen fast aller Verbündeten im Kampfe. Österreich, Ungarn, Deutsche und Osmanen. Alle hatten den gleichen Anteil an der flagranten Abwehr der bisherigen russischen Angriffe. Die Verluste der Verbündeten sind dank der vorzüglichen Verteidigungsmaßnahmen und dem vorbildlichen Zusammenarbeiten der Waffen überaus gering.

Die Proklamation der selbständigen Ukraine.

S. Stockholm, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Autonomie der Ukraine ist jetzt tatsächlich durchgeführt worden. Der ukrainische Zentralrat erließ eine Proklamation an das ukrainische Volk, die mit den Worten beginnt: Es lebe die auferstandene Ukraine. Weiter heißt es dann, der Zentralrat übernehme die Verpflichtung, die Ukraine zu retten; da die intermilitärische Regierung die Unterstützung ablehnte, muß die Ukraine zur Selbstwehr greifen. Sie wolle keine Zerstückelung und Anarchie dulden, weil die Regierung unfähig sei, Ordnung zu schaffen. Nach Kiew wurde ein Kongress aller in der Ukraine wohnhaften Nationalitäten berufen, welcher die Regierungsform ausarbeiten soll. Der Zentralrat ordnete ferner die Einziehung allgemeiner Steuern an und entsandte zur offiziellen Mitteilung des Ereignisses nach Petersburg eine Kommission.

Ein vieljägernder Appell der Regierung an die Ukraine.

W. T.-B. Petersburg, 1. Juli. Die Regierung richtete an die Bevölkerung der Ukraine eine Rundgebung, in der es heißt: Brüder aus der Ukraine! Folgt nicht dem berberischen Wege, der die befreiten Kräfte Rußlands zerstückelt! Weht euch nicht los vom Vaterlande! Schaltet nicht die gemeinsame Armee im Augenblick der großen Gefahr aus! Scheudert nicht Zwietracht und Bruder mord in die Reihen der Nation in einem Augenblick, wo sie sich eng aneinander schließen muß, um das Vaterland vor dem militärischen Zusammenbruch zu retten, und zeigt Verachtung angesichts der inneren Schwäche! Verwehrt euch nicht in euren ungeliebten Dörfern, die belichtete Regierungsform der Ukraine schon jetzt zu begründen! Verwehrt euch nicht selbst einen tödlichen Schlag! Denn der Untergang Rußlands würde euch mit sich ziehen.

Die englisch-französische Bühlarbeit in Rußland.

— Amsterdam, 1. Juli. (Sb.) Ein Londoner Gewährsmann meldet, die Engländer und Franzosen sehen die Lage Rußlands noch immer als ungünstig für die Entente an und haben zu der russischen Regierung wenig Vertrauen. Die Komitees der Allierten in Rußland suchen eine Einigung aller Parteien herbeizuführen, die die Fortsetzung des Krieges wünschen und nach dem Sturz der jetzigen Regierung ein Koalitionskabinett zu bilden, das ententefreundlich bleibt. Henderson sucht Moskau, die Garnison und den Arbeiterrat zu gewinnen. — Die Londoner Politiker halten die Abreise der englischen und französischen Sozialisten nach Stockholm für ausgeschlossen, weil England, Frankreich und Amerika beschließen haben, die Radikalen nicht außer Landes zu lassen.

Von Krieg und Frieden.

○ Berlin, 30. Juni.

Die Kundgebungen der Heeresleitung werden zwar, wie selbstverständlich, überall stets mit größter Aufmerksamkeit gelesen, und insofern scheint es nicht nötig zu sein, auf eine dieser militärischen Kundgebungen noch besonders hinzuweisen. Trotzdem glauben wir, auf eine Veröffentlichung vom 28. Juni aufmerksam machen zu dürfen; man muß sie sorgfältig beachten, um die entsprechenden Schlüsse daraus zu ziehen. Die Veröffentlichung wendet sich gegen die englische Darstellung, wonach die Stimmung bei unseren Truppen an der Westfront jetzt so schlecht und gedrückt sei wie gegen Ende der Sommerkämpfe. Diese Vergleichung wird für etwas unvorsichtig erklärt, da als deutsche Antwort auf das trostlose Verfallen des damaligen britischen Angriffs der Siegeszug durch Rumänien erfolgte. Es wird hinzugefügt: „Da englische Militärkritiker selbst zugeben mußten, daß die deutsche Verteidigungskraft gegenüber der Sommer-schlacht erheblich zugenommen hat, könnten sie die logische Folgerung daraus auf die kommenden Sommer- und Herbstoperationen leicht selbst ziehen.“ Dieser letzte Satz ist es nun, den man sich mit seinen darin stehenden Folgerungen einzuprägen hat. Unsere Heeresleitung hat hiernach mit der gegenwärtigen Kriegführung, bei der es gilt, die feindlichen Angriffe abzuwehren, noch lange nicht ihr letztes Wort gesprochen, und Franzosen und Engländer könnten nach den ihnen mit aller Offenherzigkeit gemachten Andeutungen noch sehr erhebliche Überraschungen erleben. Mit den Koalitionen, die sich hiernach darbieten, stimmt es gut überein, wenn in einer nationalliberalen und jungliberalen Mitglieder-versammlung in Karlsruhe der Abgeordnete Rebmann den übermächtigen Eindruck feststellen konnte, den maßgebende Stellen von der im Großen herrschenden Ruhe und Sicherheit erhielten. In den letzten Wochen hat sich in Deutschland mancher Kleinmut geäußert; so wollen wir uns um so vertrauensvoller an den Geist halten, in welchem Hindenburg und Ludendorff die ihnen gestellte ungeheure Aufgabe erfüllen. Nicht bloß durchhalten, sondern siegen, das bleibt, wir erfahren es aus der eingangs besprochenen Kundgebung, wieder einmal das unverrückbar festgehaltene Ziel der Heeresleitung, und wenn solche Männer uns solches verkünden, so gibt ihre Zuversicht zugleich dem deutschen Volke das Recht zu gleichen Hoffnungen. Auch Hindenburg und Ludendorff arbeiten auf den Frieden hin, aber auf einen, bei der wir als die Stärkeren die Trümmer in die Hand bekommen sollen. Bis dahin, wo die erforderlichen Sicherungen erreicht sein werden, braucht es gewiß nichts zu schaden, wenn die Welt immer wieder erfährt, daß wir und unsere Verbündeten den Frieden erstreben; Nutzen aber wird damit gerade auch nicht gestiftet, solange die Feinde glauben, uns militärisch niederringen zu können, und solange sie aus der deutschen Friedensbereitschaft nur den verstärkten Anlaß entnehmen, um so mehr uns als angeblich ausgepumpt und ruhefehnüchtig hinstellen zu können. Freilich muß man nicht alles, was die Regierungen in London und Paris durch ihre Zeitungen sagen lassen, zugleich als die wirkliche Meinung der Regierungen selber ansehen. Die Staatslenker Englands und Frankreichs wie ihre militärischen Berater wissen zweifellos über die eigenen Schwächen, über den furchtbaren Schaden, den ihre Sache durch die russische Umwälzung erfahren hat und über die ungebrochene deutsche Kraft sehr gut Bescheid, sie wären ja Loren, wenn sie diese ihre Wissenschaft vor aller Welt ausbreiteten, und so benutzen sie alle Möglichkeiten der Stimmungsmache, um die Lücken ihrer militärisch-politisch-wirtschaftspolitischen Rüstung zu verdecken. Ein ungemein interessantes Beispiel dafür, mit welchem Mißtrauen die Feinde solche Äußerungen, die ihnen als Entgegenkommen von

deutscher Seite gefallen sollten, in Wahrheit betrachten, bietet sich jetzt in den merkwürdigen publizistischen Schicksalen einer „Savas“-Meldung dar. Der vor-malige Geschäftsträger von Gaiti in Berlin hatte einem Berichterstatter in Genf erzählt, er habe in leitenden Berliner Finanzkreisen die Bereitwilligkeit zu einer Verständigung mit Frankreich über die eloh-lothringische Frage beobachtet, diese Leute seien geneigt, die Regierung zu veranlassen, Frankreich einen Teil Lothringens anzubieten, unter der Voraussetzung natürlich, daß Frankreich koloniale Entschädigungen gewähre. Die laie Komik des Unfandes, daß solche Erleuchtung gerade durch den früheren Berliner Vertreter der Republik Gaiti kommt, braucht uns hier nichts anzugehen, dagegen kümmert es uns um so mehr, daß die „Agence Savas“ in ihrem Bericht über die Genfer Unterredung nur die Worte wieder-gibt: „In deutschen amtlichen Kreisen weist man verächtlich alle Anspielungen auf Abtretung von Elsh-Lothringen zurück“, daß sie dagegen die weiteren Mitteilungen des Geschäftsträgers den Zeitungen ebenso unterschlagen hat wie den Schlußsatz des Herrn aus Gaiti, der da lautet: „Es mag für die Entente-vorstellungen lächerlich klingen, aber ich habe Grund zur Annahme, daß in der Formel „Keine Annerionen, keine Entschädigungen“ wirklich die deutsche amtliche Idee des Friedens zusammengefaßt ist.“ Warum nun diese Unter-schlagung? Offenbar geschah sie aus Furcht davor, daß das französische Volk durch die Kunde von der bloßen Möglichkeit einer Verständigung auf halbem Wege in seiner Kriegsmüdigkeit bestärkt werden könnte. In Paris scheint man die Möglichkeit von Friedensverhandlungen zu einem Zeitpunkt, wo unsere Überlegenheit unerschütterlich dasteht wie ein rotglühendes Eisen. Darum wird jede Andeutung, als könne eine Verständigung über Elsh-Lothringen viel-leicht doch erfolgen, mit einem Mißtrauen betrachtet, von dem wir zugeben müssen, daß es in diesem Falle ja gewiß berechtigt ist.

Der Tauchbootkrieg.

24200 Br.-R.-Tonnen im nördlichen Eismeer.

W. T.-B. Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im nördlichen Eismeer und in den Sperrgebieten um England wiederum 24200 Baulast-tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen be-fanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Refriameth“ (3185 Br.-R.-T.) mit Kohlen nach Rußland, „Berla“ (5265 Br.-R.-T.) mit einer großen Anzahl Auto-mobilien und Kohlen nach Rußland, der bewaffnete russische Dampfer „Algol“ (2223 Br.-R.-T.) mit Kohlen und großen Maschinen nach Rußland, ein un-bekannter tiefbeladener bewaffneter Dampfer. Zwei weitere Dampfer wurden zusammen aus einem Geleitzug heraus-geschossen. Zwei der versenkten Segler hatten Holz geladen. Ein Geleitzug wurde erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Untergegangen.

W. T.-B. Paris, 1. Juli. Der Dampfer „Himalaja“ (5620 Br.-R.-T.) ist am 12. Juni bei Tagesanbruch infolge einer Explosion untergegangen. Er hatte 204 Personen an Bord, von denen 176 gerettet wurden.

Spaniens korrektes Vorgehen gegen ein deutsches U-Boot.

W. T.-B. Madrid, 1. Juli. (Savas.) Eine nach einem Ministerrat veröffentlichte amtliche Note gibt bekannt, daß das deutsche Unterseeboot, das in Cadix Zuflucht gesucht hatte, heute morgen in aller Frühe den Hafen verlassen hat, bis zur Grenze der Hoheitsgewässer von zwei spanischen Torpedobooten geleitet.

In Zukunft doch Internierung!

W. T.-B. Madrid, 1. Juli. (Reuter.) Der König hat ein Dekret unterzeichnet, das den U-Booten der Kriegführenden Mächte die Fahrt in die spanischen Gewässer und das An-lausen spanischer Häfen verbietet. Solche U-Boote werden für die Dauer des Krieges interniert werden.

Hollands völlige Abschneidung vom Seeverkehr.

W. T.-B. Berlin, 2. Juli. Die erneute Ausdehnung der Gefohrenszone in der Nordsee durch England, welche die ganze holländische Küste und den größten Teil der Westküste Jütlands umschließt, nimmt den Holländern ferner jeden ungefährdeten Zugang ins freie Meer selbst für die eigenen Schiffe wie für die der belgischen Reliefkommission. Ebenso ist den holländischen Fischern durch die rücksichtslose Maßregel Englands der Weg in das für ihren Erwerb vom deutschen Admiralstab freige-gobene Stück-Meer verlegt. Es ist eine Frage, ob der

Amtliche Anzeigen
Grasverkauf
Oberförsterei Erlenhof.
 auf rd. 26 Morgen, in der Nähe der Haltestelle Rautenfelden, mit guter Abfahrt nach der Karstraße.
 Montag, den 9. Juli 1917.
 nachmittags von 6.30 Uhr ab Haderhoychen, Winterbach, Labnerbach, Süßheide, Ebert, Stedenfell und Rommel. Nähere Auskunft erteilt Jagemeister Sauerwein zu Dohenheim. F260

Nichtamtliche Anzeigen
Dr. Mahr
 vom 1. bis 15. Juli verreist.
 Vertreter: Herr Prof. Dr. Köhler, Thelemannstr.

Von der Reise zurückgekehrt
 Sanitätsrat
Dr. Dudenhöffer.
 Während meines Urlaubs habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Hasselmann,
 Arzt,
 verzoogen nach Langgasse 1, Ecke Marktstraße.
 Sprechstunden
 Werktags von 2 bis 5 Uhr.

Robert Biehl
 Dentist,
 verzoogen nach
Taunusstr. 37.
 Telephon 3306.

Pferdemarkt
 Frankfurt am Main
 auf dem Gelände gegenüber dem Ostbahnhof
 Mittwoch, den 4. Juli 1917.
 F125

Ställe tragbar f. Geflügel, Schweine etc.
 Tausende geliefert.
 Alle Geflügelgeräte. Katalog frei.
 Geflügelpark Auerbach 97 Hess. F62

Garten-Möbel

M. Froppath
 Nachf. 677
 Kirchgasse 24.

Empfehle
 1000 Kisten
Ausland-Weichtäse
Harz-Käse
Mainzer Käse
Stangen-Käse
 in Kisten
 für Wirtschaften, Händler, Lazarette, Kantinen.
 Einzel-Verkauf.
J. Schönfeld
 Marktstraße 25.
 Telephon 4283.

Sarglager
Friedr. Birnbaum
 Schreinermeister, 307
 Oranienstr. 54. Tel. 3041.
 Erd- und Feuerbestattung.
 Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
 Lieferung von und nach Auswärts.

Neue Kartoffeln
 Mit Beginn der neuen Kartoffel-Ernte verkaufe ich neue Kartoffeln, und erlaube die geübten Herrschaften und meine werthe Kundschaft, sowie Nachbarschaft, sich bei mir in die

Kundenliste
 rechtzeitig eintragen lassen zu wollen.
Karl Kirchner
 Rheingauer Str. 2. Tel. 4779.
 Mitglied der Vereinigung der Diebst. Obst- u. Gemüsehändler G. m. b. H.

Kartoffelarten.
 Meine verehrte Kundschaft, sowie Nachbarschaft und Gönner bitte ich, ihre neuen Kartoffelarten bei mir abgeben zu wollen.
 Mitglied der Obst- u. Gemüsehändler.

A. Frischke,
 Jahnstraße 40.
Handkäse!
 Prima Handkäse gibt ab in Kisten
Messerschmidt,
 Dohheim, Schönbergstraße 4, Haltestelle Dohheim.
 Für Wiederverkäufer und Wirte sehr günstig!

Dienstag
frische Seefische
 zu den billigsten Preisen
Fischhandlung Dienst
 Eckenbogensgasse 6
 Telephon 3974.

Achtung! Handläse!
 Täglich Zufuhr von prima Handläse. Kistenweise abzugeben. Billige Bezugsquelle für Händler u. Wirte!
Friedrich Adolf Weschke
 Käse- und Fischhandlung - Telephon 6328
 Wiesbaden, Hermannstraße 26.
 Christlicher Händler.
 Bestehtes Geschäft dieser Branche am Platze.

Fischbesten 25 Mart
 Schwalbacher Str. 35, Uhrenladen.
 Gaarkege billigt.
 Drogerie Bade, Taunusstraße 5.

Zuderrübenpflanzen
 zur Verfügung der Marktläden zu haben bei Gärtner Simon, hinter der Mantuffelschule.
 La Rattenmittel
 in noch großer Auswahl.
 Drogerie Bade, Taunusstr. 5.

Transporte
 besorgt
 Ludwigstraße 6. Telephon 2614.

Seifenspäne
 für Wollwäcker, Seide und auch für weiche Wäsche.
 Drogerie Bade, Taunusstr. 5.
 Ein großer Baum

süße Knorpeltirschen
 zu verkaufen Teuselbachstraße 11, rote Linde.

Brillanten, Perlen,
 Schmuckfächer, Handschuhe, Pöfel, Gabeln, Luftkappe, Leuchter
 kauft zu hohen Preisen
A. Geizhals, Webergasse 14.

Brillanten u. Perlen
 kauft zu hohen Preisen
 Hofenau, Marktplatz 3.
Antike Möbel,
Gemälde, Porzellan,
 als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen
 Hofenau, Marktplatz 3. Telephon 6584.
 Reise-Dandlatter, Kalb, ab. Windloch, zu L. gef. Ballufer Str. 11, 2. Aufg.

Für großen Sammler
 kaufe antike Porzellan-Figuren und -Gruppen, alle Marken, auch Geschirre, Kristalle, Stand- u. Taschenuhren, alte Schmuckgegenstände, Leuchter, Aufsätze, auch in Bronze.
Zahle sehr hohen Preis.
Luftig, Taunusstraße 25.

Schreibmaschinen
 verkauft, kauft, repariert u. reinigt
 R. Dorensamp, Adolfsallee 35.
 Telephon 3003.

Flügel
 wegen Mangels preiswert zu verl.
 Oranienstr. 3, 1. 11-12, 6-7.
 2 engl. Beistl., Rohh.-M., Schreibst., Pianobow., Schaffesa, Tr.-Spiegel, Näht., Wascht. u. Adlerstr. 53, Part.

Blühender Kaktus
 (36 Jahre), 2 Stk., Kleiderstanzl., 1 Chaiselongue, 1 Küchenstanzl., Köchentliche, Salon-Teppich billig zu verkaufen
 Reichstraße 23.

Klavier für Anfänger
 gef. Off. u. S. 857 an d. Taubl.-B.
Pianino oder Flügel
 gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
 Off. u. S. 866 an den Taubl.-Berl.

Pianino gegen Bar zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Z. 816 an den Tagblatt-Berlag.
Wirtschaft

Ankauf gebr. Möbel.
 Kaufe immer Betten u. Deckbett. 1- u. 2t. Schränke, Vertikals, Sofas, Büttels usw. u. ganze Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.
 Otto Kammberg, Salramstr. 27.

Kaufe gegen sofortige Kasse
 vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Kuchensch., einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianob., Kofferschranke, Kunst- u. Luftschloßen u. Geldeinrichtungsst. Hr. Reininger, Schwalbacher Str. 47. Telephon 6372.

Sunde Schrank, Vertiko, Kommode, Klubsessel u. Stühle
 Preisliste 40, 3 St.

Hohe Bezahlung!
 Kaufe Möbel, Klappwagen, mit und ohne Berbed. Postkarte genügt.
 Hellmuthstraße 15, 1. Stad.

Schlafzim., Ezzim.
 u. Küchen-Einricht. zu kaufen gef. Off. u. S. 871 an den Taubl.-Berl.

Wer hat
 einen Gas- oder Kohlenbadeofen, eine email. Wanne? Komme sofort auch nach auswärts.
 C. Diehl, Kranenstraße 26.
 Tüchtiger erfahrener
Kirchenschneider
 gesucht.
Gut Adamstal.

Junges Mädchen verlor Montag früh Portem., Inh. 20 RM. Rückgeld u. einige Freimarken, von Friedrich- bis Bierhäuser Str. Hr. Hinder, gute Belohn. Bierhäuser Straße 22.

Silbertasche,
 enthält gold. Uhr, Geldbörse, Fahrtschein-Kundenschein von einer hier auf Besuch weilenden Kriegerfrau verlor. Abzug. ob. Nachr. erg. Bel. Mainz, Nombach, Weinbergstr. 21, Raris.

Verloren
 Freitagabend 7 Uhr (Rieterring ober Zahnstraße) ein weiß-seid. spanischer Spitzen-Schal. Abzugeben a. 10 RM. Belohnung Rieterring 4, 3 rechtlich bis 11 Uhr vormittags.

Verloren
 am Mittwoch seid. Gürtel v. Pantel (selbaran). Abzugeben gegen Belohn. Grabenstraße 26, 1 St.

Im Rahmgrund an einer Bank einen Schirm neben gelassen. Gegen gute Belohnung abzugeben
 Klostergasse 5, 4.

Gummidecke
 berg. Radst vom Balken gestohlen. Wiederbr. gute Belohnung. Bismarck-Ring 32, 1.

Rehpinischer,
 Heiner brauner, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Bent. Weber, Rainard Straße 8.
 Wer am Freitagabend m. Heiner schw. lahmen Rehpinischer an sich genommen, wird ersucht, denselben Dambachstr. 24 abzugeben. Bei Ver- und Ankauf wird gewarnt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Mutter, Großmutter und Tante
Frau Elise Weber Wwe.
 geb. Kaumann,
 zu sich zu nehmen.
 Die trauernde Tochter
Helene Horn
 u. Angehörige.
 Fagenbacherstr. 3, III.
 Beerdigung: Mittwoch, den 4. Juli, nachm. 4 Uhr, Südfriedhof.

Am Sonntag früh entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere liebe, trusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,
Frau Charlotte Klärner, Wwe.,
 geb. Häbler.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, 2. Juli 1917.
 Dohheimer Str. 16.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Gestern morgen entschlief sanft im Herrn, wohlbersehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem, in Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Sohn, Schwager und Onkel,
Herr Joseph Schmitt
 Bgl. Schukmann,
 im 42. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Schmitt u. Kinder.
 Wiesbaden, Jagenan, den 2. Juli 1917.
 Die Beisehung findet Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Katharina Graumann, Wwe.
 geb. Järr
 heute früh 1/7 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Clarenthal, den 1. Juli 1917.
 Die Beisehung findet Mittwoch, den 4. Juli, vormittags 11 Uhr, vom alten Friedhof, Platter Straße, aus, nach dem Nordfriedhof statt.
 Das Seelenamt ist Donnerstag 7 Uhr in der Bonifatiuskirche.

Die in grosser Zahl angesammelten Reste
 und Abschnitte von schwarzen, farbigen und gemusterten
Seidenstoffen, von Waschstoffen usw. sind
 ab heute auf besonderen Tischen ausgelegt.

Damen - Moden

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 154

Landaufenthalt für Stadtkinder

Diejenigen Frauen, die durch die Abreise ihrer Kinder aufs Land vor dem 24. Juni — den Anteil an dem Einmach-Zucker nicht erhalten haben, können sich im **Kgl. Schloß, Kavalleriehaus, Vorderh. 1. St., Zimmer 10**, einen Ausweis zur Nachlieferung dieses Zuckers abholen. Haushaltungskarte ist vorzulegen.

Dienstag vorm. 9—12 Uhr Buchstabe A—J
 Dienstag nachm. 3—6 " " K—O
 Mittwoch vorm. 9—12 " " P—S
 Mittwoch nachm. 3—6 " " Sch—Z

Bezirksausschuß für Frauenarbeit im Kriege
 im Reg.-Bez. Wiesbaden. F 245

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 236. Lotterie, Ziehung 10. u. 11. Juli, habe noch Lose abzugeben

1/1 Los 40 M., 1/2 Los 20 M., 1/4 Los 10 M., 1/8 Los 5 M.

Wiesbaden, von Branconi,
 Wilhelmstraße 18. Königl. Lotterie-Einnehmer.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der † Frau A. Went Dwe. versteigere ich morgen Dienstag, den 3. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

46 Scharnhorststraße 46, 2,

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:
 2 vollst. Aufb.-Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kommoden, Konsolen, Schreibkommode, Sofa, 2 Sessel u. 2 Stühle, Kleider- u. Wäschekränze, Spiegel, Tische u. Stühle aller Art, Pendüle u. Wanduhren, Bilder, Rippfächer, Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirr und sonstige Haus-Einrichtungsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
 Befichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. beeidigter Taxator,
 Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Einmach-Pulver Benzoesaures Natron

hält ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar. Niederl.: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 580



Einkochgläser

für Spargel, Fleisch, Gemüse.

Einkochapparate.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Südkaufhaus,

Ecke Moritz- u. Gerichtsstr. 1.



Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt

1 Melosar-Tablette N. gs. g.

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.

10 Tabletten 40 Pf.

Alleinverkauf: Tannus-Apotheke, Wiesbaden

Fernsprecher 196 u. 2261. 654

Restaurant Zu den 3 Weiden

10 Gassenstraße 10.
 Prima Heisenfelder Bier, läuft ab 15. den ganzen Tag. Auschank auch über die Straße. 7/20. Glas 22 A. Säßbier 7/20. Glas 18 A. empfiehlt Hochachtungsvoll Otto Schlegelmilch.

Posten seidener

Sportjaden,

Sommer- und Regen-Hüte, Prüsseler Blusen und Wäse (Sandarbeit), Sonnenschirme bedeutend herabgesetzt.
Mina Astheimer,
 Webergasse 7.

Neue Seide u. Wolle

für Blusen u. Kleider, Besätze, Rippe, Besenlige, bestickter Tüll, Stiderei-Kleider, w. Stoffe für Kinderchürzen.
Emilie Rehal, Frankenstr. 21, P.

Zeichnungen und Ausführungen von

Obst- und Gemüse-Dörr-Ofen

(System Zehner) für Gemeinden, Landwirte, Haushaltungen usw. Größe 2 qm und mehr.

Georg Zehner, techn. Büro, Wiesbaden, Bismarckring 6.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747

Versicherungen aller Art,

Verwaltungen, Hypotheken und Immobilien.

Bezirksdirektor **Ludwig Istel,**

Webergasse 16, I. :: Fernruf 604.

Montag erscheint:

Adressbuch

der Residenzstadt

Wiesbaden

und Umgegend

1917



Verlag August Scherl Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. b. H.

Ausgabe zu den bekanntgegebenen Preisen
 Bahnhofstraße 3, Baden